

Editorial

„Kennen Sie Ihr Herzinfarkt-Risiko?“

75

Übersichten

Peter W. Radke, Lübeck

Der akute Myokardinfarkt

78

Eine Übersicht über Diagnostik und Therapie

Der akute Myokardinfarkt mit ST-Strecken-Hebung ist ein kardialer Notfall mit hoher Frühsterblichkeit. In der letzten Dekade hat sich jedoch die Prognose von Patienten mit akutem Myokardinfarkt vor allem durch die Weiterentwicklung perkutan-interventioneller Techniken und der medikamentösen Therapie deutlich verbessert. Die direkte kathetergestützte Wiedereröffnung des Infarktgefäßes („direkte PCI“) ist zurzeit der Goldstandard in der Infarktbehandlung, sofern sie innerhalb von zwei Stunden nach dem ersten medizinischen Kontakt durchgeführt werden kann. Dies stellt hohe Anforderungen an die Logistik von Rettungsdiensten und den versorgenden Krankenhäusern. Die Auswahl einer geeigneten Therapie zur Hemmung der Thrombozytenfunktion und die Auswahl der antithrombotischen Medikation sind aufgrund der großen Anzahl der zur Verfügung stehenden Substanzen eine große Herausforderung.

Zertifizierte Fortbildung

85

Hans-Georg Classen, Stuttgart-Hohenheim, Uwe Gröber, Essen, Dieter Löw, Wiesbaden, Joachim Schmidt, Dresden, und Hilmar Stracke, Gießen

Zink-Mangel

87

Symptome, Ursachen, Diagnose und Therapie

Zink ist ein essenzielles Spurenelement, das für zahlreiche Stoffwechselprozesse notwendig ist. Die Diagnose eines Zink-Mangels stützt sich auf die Anamnese, Symptomatik, Risikogruppenzugehörigkeit und die Bestimmung von Biomarkern. Ein ausgeprägter Zink-Mangel ist im Gegensatz zu moderaten Zink-Mangelzuständen leicht zu diagnostizieren. Die vorliegende Übersicht soll dazu beitragen, Letztere besser zu erkennen. Die medikamentöse Therapie eines Zink-Mangels erfolgt durch eine orale Gabe von Zinksalzen.

Peter Stiefelhagen, Hachenburg

Kardiotoxizität bei Chemotherapie

96

Ein zunehmendes Problem in Onkologie und Kardiologie

Ohne Zweifel hat die Chemotherapie bei einer Reihe maligner Tumoren die Lebenserwartung deutlich verbessert. Doch einige der bei einer Chemotherapie eingesetzten Substanzen sind kardiotoxisch, und auch dies wirkt sich auf die Lebenserwartung der Patienten aus. Eine der häufigsten Komplikationen in diesem Zusammenhang ist eine Herzinsuffizienz. Sie kann beispielsweise unter Therapie mit dem Anthracyclin Doxorubicin oder dem monoklonalen Antikörper Trastuzumab auftreten. Die frühzeitige Diagnose einer Chemotherapie-induzierten Kardiomyopathie ist schwierig, sie erfordert ein umfassendes Monitoring des Patienten.

Referiert & kommentiert

SABCS 2009 und 2010

Aus der Brustkrebsforschung

100

Krebsprävention

Langjährige Einnahme von Acetylsalicylsäure schützt vor
Kolorektalkarzinom

103

Depressionen

Gestörten Rhythmus wieder in den Takt bringen

105

Gerinnungsstörung

Gezielter Blutungsstopp bei Patienten mit Von-Willebrand-Erkrankung

106

Atemwegserkrankungen

Hochdosierte inhalierbare Glucocorticoide erhöhen das Diabetes-Risiko

107

Asthma bronchiale

Ist Tiotropiumbromid eine Alternative zu langwirksamen
Beta-2-Sympathomimetika?

108

Omega-3-Fettsäuren

Margarine zur Sekundärprävention schwerer kardiovaskulärer Ereignisse?

110

Erkältung

Zink lindert Symptome

112

Impressum

112